

## Eine neue Sportart:

# Das 6-Tage-Pennen.

Westfalenhalle und Rheinlandhalle streiten sich darum, wer das erste internationale Pennen abhalten soll.

Eine Idee des Reichssportfarts Dr. Pitter von Kalt gab den Anstoß

## Internationale Spitzenklasse am Start.

Die Verhandlungen betreffs des neuartigen Sechstagespennens sind auf dem Punkte angelangt, daß die Abhaltung nun nicht mehr in Frage steht, es handelt sich nur noch darum, ob das Uteröffnungspennen in Dortmund oder in Köln stattfinden wird. Im Moment scheint Dortmund einen Vorsprung zu haben, da es den internationalen Pennenbrüdern größere Stundenlöhne ausgeworfen hat, während Köln andererseits ganz bedeutende Schnarchprämien aussetzt, um Dortmund Schwierigkeiten zu machen.

Johannes Schlaf, Weimar,  
Jakob Schlafner, Schweiz,  
Teunes Pennemann, Köln,  
Traumulus Schmiß, Düsseldorf,  
Emil Schnarchert, Frankfurt,  
Willi Schläferdiel, Rheinland,  
Fritz Nachtmahr, Thale i. Harz,  
Charles Dublié, Paris,  
Bobbie Dreamland, Manchester,  
Jean Slapmaker, Den Haag,  
Ramon Siesta, Madrid.



Bild vom Zuschauerraum auf die Pennbahn.

Zeichnung von Otto Pankok.

Was die Art und Weise anbelangt, wie man diese Pennen austragen will, so ist darüber bereits einiges bekanntgeworden. Im großen und ganzen richtet man sich nach dem Muster der Sechstageradrennen. Ueberrundungen finden statt, indem während der Spürzeiten jedes Schnarchen, das andere Konkurrenten aus dem Schlaf weckt, als Rundengewinn angerechnet wird. Falls jemand so laut schnarcht, daß das ganze Feld in Verwirrung gerät, tritt Neutralisierung ein. Sollten sich bei dem einen oder anderen der Konkurrenten frühzeitig Ermunterungserscheinungen zeigen, so wird er aus dem Pennen genommen. Im Prämienwesen wird alles der Initiative des Publikums überlassen. Es steht jedem frei, etwa einen Schinken für den leisesten Penner oder aber ein Himmelbett für den am besten im Schlaf Sprechenden auszugeben. Die schönsten Träume werden röntgen-kinematographisch aufgenommen und prämiert. Nahrung, meist flüssige, wird den Beteiligten durch den Mund zugeführt, der gemäß einer wichtigen Pennregel während der sechsmal vierundzwanzig Stunden aufzuhalten ist. Wer gegen diese sportlich-hygienisch einwandfreie Regel verstößt, wird unnachlässig aus dem Pennen genommen.

Das Protektorat für dieses erste Sechstagespennen der zivilisierten Welt hat liebenswürdigerweise der bekannte Pennclub (literarische Vereinigung) übernommen, der als Siegesprämie je ein gebundenes Exemplar des ägyptischen Traumbuches und des „Zauberberges“ gestiftet hat.

Die Starterliste, soweit sie bis heute bekannt ist, besteht aus folgenden Pennern:

Es steht jedoch zu erwarten, daß noch einige starke Kämpfer hinzukommen, so daß man die Befegung eine durchaus gute nennen kann.

Es ist anzunehmen, daß dieses Sechstagesfeld etwa am 11. Februar auf die lange Reise gehen wird. Obwohl man bei der Neuartigkeit des Pennens nicht gut sagen kann, wer der voraussichtliche Sieger sein wird, möchten wir nach der Papierform Teunes Pennemann, den befähigten Kölner Kämpfer, und Traumulus Schmiß, den Düsseldorfer Vorkämpfer, die man trotz der traditionellen Feindschaft der beiden Städte gepaart hat, als Favoriten bezeichnen.

Wie wir hören, sind die Karten für das Sechstagespennen bereits ausverkauft, so daß ein guter Besuch nicht ausgeschlossen ist. Karten sind übrigens überall zu haben, und das Reisebüro des Mittag schießt während der 144 Stunden föhndlich je eine Reisekarte nach Köln bzw. Dortmund ab.

Wir wünschen dem neuen Unternehmen, das einmal mehr Deutschlands Ruhm nun auch auf diesem Gebiete in die Welt hinaus tragen wird, viel Glück und Gelingen!

## Schwebebahn-Neuerung.

Da die Bohrwinkler Schwebebahn Pfeiler immer wieder von Autos umgerannt werden und das Ausstellen von Pressböden nichts hilft, hat die Schwebebahnverwaltung beschlossen, die Pfeiler senkrecht nach oben richten zu lassen und sie dort irgendwie zu verankern.